

RÖSSEL im S S S S S

Karl



31. Dezember 2012 und 3. Januar 2013
Gasthof Rössli Ruswil

4./5. Januar
Romantik Hotel Wilden Mann Luzern

11./12. Januar
Hotel Hirschen Beromünster

17./18. Januar
Hotel Hirschen Oberkirch

19. Januar
Gasthaus Ochsen Grosswangen
in Zusammenarbeit mit



23./24. Januar
Somehuus Sursee

25./26. Januar
Landgasthof Sonne Ebersecken

31. Januar
Tropenhaus Wolhusen

1./2. Februar
Gasthaus Engel Hasle

Eine Co-Produktion der Werkstatt für
Theater Luzern und dem Somehuus Sursee

WERK ·
STATT
THEATER

somehuus

Spiel: Lisa Birrer-Brun, Röbi Bühler, Willy Portmann, Fabian Rohrer, Raymund Foerster.
Regie/Konzept: Livio Andreina. Dramaturgie/Übersetzung in Mundart: Paul Steinmann.
Ausstattung: Anna Maria Glaudemans Andreina. Musik/Kompositionen und am Piano:
Peter Estermann.

Informationen und Vorverkauf unter www.somehuus.ch

KARL VALENTIN IM SÄLI

KARL VALENTIN IM SÄLI ist das Nachfolge-Projekt von ANNEBÄBI IM SÄLI

ZUM PROJEKT

"Mögen hätt ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut."

Vor zwei Jahren wanderten wir mit dem Theaterstück ANNEBÄBI IM SÄLI durch die ländlichen Gegenden der Zentralschweiz, von Dorf zu Dorf, von Säli zu Säli, von Beiz zu Beiz. Wir spielten vor ausverkauften Wirtshäusern und neugierigen, theaterbegeisterten Zuschauern. Anlass genug ein zweites Mal losziehen. Mit dem neuen Projekt KARL VALENTIN IM SÄLI gehen wir erneut auf Tour und beleben ein zweites Mal das traditionelle Säli mit einem eigens dafür entwickelten Theaterstück.

Wieder arbeiten wir mit begeisterten Wirtsleuten zusammen, die unsere Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen. So wird auch KARL VALENTIN IM SÄLI zu einem lebendigen vielfältigen kulturellen Abend in einem schönen Landgasthaus!

Es ist uns ein Anliegen mit diesem Projekt, unser Theaterschaffen an den Ort zu bringen, an dem die schweizerische Volkstheaterkultur seinen Ursprung hat: ins Säli. Das Säli wird belebt durch verschiedenste Gesellschaften, Vereine, Gruppierungen, die Wochenende für Wochenende, ja oft Abend für Abend tanzen, politisieren, streiten, jodeln und essen. Es spiegelt sich darin das Alltagsleben des Dorfes. Im Säli wird auch Theater gespielt. Dort wird geprobt und aufgeführt. Schwänke werden gegeben vom Jodelverein und vom Turnverein. Aus solchen Theateranlässen entstanden da und dort Theatergesellschaften, die seit Jahren innovative Projekte mit einem hohen künstlerischen Anspruch realisieren.



MITWIRKENDE



Spiel

Lisa Birrer-Brun
Röbi Bühler
Willy Portmann
Fabian Rohrer
Raymund Foerster

Regie / Konzept

Livio Andreina

Dramaturgie / Übersetzung in Mundart

Paul Steinmann

Ausstattung

Anna Maria Glaudemans Andreina

Musik / Kompositionen und am Piano

Peter Estermann

Produktionsleitung

Lisa Birrer-Brun

Grafik

Thomas Küng Grafikatelier

Fotografie

Georg Anderhub

DAS STÜCK



„Der Herr Valentin ist nicht der Herr Walentin, sondern der Herr Falentin, denn es heißt ja auch nicht, man hat einen Wogel, sondern einen Vogel.“

Auf der Suche nach einem geeigneten Thema für das Sali sind wir auf den grossen Komiker und begnadeten Humoristen Karl Valentin gestossen.

Mit seinen Nonsensversen, Liedern, Sketchen, Theaterstücken und Filmen begeisterte er ein riesiges Publikum und es gelang ihm, viele unterschiedliche Menschen aus allen Bevölkerungsschichten zum Lachen aber auch zum Nachdenken zu bringen. Er beeinflusste das surrealistische Theater und war ein Pionier des komischen Stummfilms. Valentin, der „mit dem Herzen dachte und mit dem Verstand fühlte“ erreichte mit dem Humor seiner Alltagsszenen ebenso die einfachen Leute wie die Intellektuellen seiner Zeit: Brecht, Hermann Hesse, Tucholsky, Thomas Mann gehörten zu seinen Bewunderern.

Karl Valentin hat unzählige Dialoge, Monologe und auch Liedtexte, sogenannte Couplets geschrieben. Er beschreibt darin die einfachen Leute da gibt es Neidhammel, Angsthasen, Quälgeister, Gequälte, den Apotheker, die Bauernfrau, auch Ritter kommen vor, alle ein wenig derb, polternd und urkomisch, Existenzen, die um die Sprache und ums eigene Überleben kämpfen. Präzise nimmt er Tragik und Komik der uns nahen Menschen wahr. Valentin führt uns die wunderlichsten Figuren vor. Wir erkennen uns in ihnen und lachen über uns. Wie kein anderer passt Karl Valentin ins Sali!

KARL VALENTIN

"Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit"

Wie Valentin in seiner 'Selbstbiographie' zum Besten gibt, wird er 1885 als "Sohn eines Ehepaares" in der Münchner Vorstadt Au geboren. Schon während der Schreinerlehre versucht er sich als Couplettdichter und erhält im Jahre 1902 sein erstes Varieté-Gastspiel in Nürnberg. Wild entschlossen, Volkssänger zu werden, bastelt er in den Jahren 1903 bis 1906 aus zwanzig Instrumenten einen Musikapparat und geht damit als "Das Lebende Orchestrion" auf eine erfolglose Tournee. Wieder zurück in München, zerhackt er in einem Wutanfall sein musikalisches Monstrum.

Nach entbehrungsreicher Zeit gelingt Karl Valentin 1908 der Durchbruch mit Solovorträgen, allen voran der Monolog "Das Aquarium". Als er dann noch das komische Talent der unscheinbaren Soubrette Elisabeth Wellano entdeckt und sie überredet, als 'Liesl Karlstadt' mit ihm auf der Bühne zu stehen, geht's bergauf. Liesl fungiert zumeist als vernünftiger, bürgerlich-pragmatischer Widerpart, an dem sich Valentin mit seinen Sprachverwirrspielen reiben kann. Ab 1915 treten die beiden in allen wichtigen Münchner Kabaretts auf. Gastspielreisen führen sie nach Wien, Zürich und Berlin.



Mitwirkende

Spiel	Lisa Birrer-Brun Röbi Bühler Willy Portmann Fabian Rohrer Raymund Foerster
Regie/Konzept	Livio Andreina
Dramaturgie/Übersetzung in Mundart	Paul Steinmann
Ausstattung	Anna Maria Gludemans Andreina
Musik, Kompositionen und am Piano	Peter Estermann
Produktionsleitung	Lisa Birrer-Brun
Grafik	Thomas Küng
Fotografie	Georg Anderhub



WERK ·
STATT
THEATER
www.werkstatt-theater.ch

somehuus
www.somehuus.ch

Tickets · Vorverkauf · Informationen: www.somehuus.ch

Wir danken herzlich für die Unterstützung

Aregger AG Bauunternehmung Buttisholz | W. Wanner + Partner AG Sursee | Schlüssel Druck AG Sursee | 1A Gartenbau GmbH Buttisholz | Valiant Bank AG Sursee | Hoch-u. Tiefbau AG Sylvia u. Paul Fuchs Sursee | BASUAG AG Irène + Werner Hess Sursee | Wohnbaugenossenschaft für die Familie Sursee | Migrol Service Beat Roos Sursee | Gemeinde Oberkirch | Ulrich ERLEBNIS WOHNEN Sursee | Migros Kulturprozent

AREGGER
Der sichere Partner.

MIGROS
kulturprozent

KANTON LUZERN
Kulturförderung
SWISSLOS

SINCE 1830
hat Kultur...

Stadt
Luzern
FUKA-Fonds

Karl



W



im S T A T T S E E

Eine Co-Produktion der
Werkstatt für Theater Luzern
und dem Somehuus Sursee
31. Dezember 2012
bis 2. Februar 2013

Auf Theater-Tour durch die Sälis
der schönsten
Luzerner Landgasthäuser.

«Mögen hätt ich schon wollen,
aber dürfen hab ich mich
nicht getraut.»

Zum Stück

«Der Herr Valentin ist nicht der Herr Valentin, sondern der Herr Falentin, denn es heißt ja auch nicht, man hat einen Wogel, sondern einen Vogel.»

Auf der Suche nach einem geeigneten Thema für das Säli sind wir auf den grossen Komiker und begnadeten Humoristen Karl Valentin gestossen. Mit seinen Nonsensversen, Liedern, Sketchen, Theaterstücken und Filmen begeisterte er ein riesiges Publikum und es gelang ihm, viele unterschiedliche Menschen aus allen Bevölkerungsschichten zum Lachen aber auch zum Nachdenken zu bringen. Er beeinflusste das surrealistische Theater und war ein Pionier des komischen Stummfilms. Valentin, der «mit dem Herzen dachte und mit dem Verstand fühlte» erreichte mit dem Humor seiner Alltagsszenen ebenso die einfachen Leute wie die Intellektuellen seiner Zeit: Brecht, Hermann Hesse, Tucholsky, Thomas Mann gehörten zu seinen Bewunderern.

Karl Valentin hat unzählige Dialoge, Monologe und auch Liedtexte, sogenannte Couplets geschrieben. Er beschreibt darin die einfachen Leute da gibt es Neidhammel, Angsthasen, Quälgeister, Gequälte, den Apotheker, die Bauernfrau, auch Ritter kommen vor, alle ein wenig derb, polternd und urkomisch, Existenzen, die um die Sprache und ums eigene Überleben kämpfen. Präzise nimmt er Tragik und Komik der uns nahen Menschen wahr. Valentin führt uns die wunderbarsten Figuren vor. Wir erkennen uns in ihnen und lachen über uns. Wie kein anderer passt Karl Valentin ins Säli!

«Ich weiß gar net, was die Kritiker da alles finden, in meine Sachen – i will doch bloß, daß die Leut lachen.»

Die Ausgangslage des Stückes ist einfach: Eine Truppe Theaterleute – fünf Spieler und ein Musiker – spielt Texte von Karl Valentin. Auf einer kleinen Bühne mit nur einem Vorhang, wenigen Requisiten und seltsamen Bühnenbildelementen erzählen sie Geschichten, singen und erinnern uns an das Leben und Wirken eines seltenen, traurigen, unirdischen und urlustigen

Menschen, der schräg denkt. Wir haben in seinem riesigen Werk einige Perlen gefunden, die ins Säli passen.

Der Autor Paul Steinmann hat für uns die Texte ins Schweizerdeutsche übersetzt und Peter Estermann hat Valentins Liedtexte neu vertont. KARL VALENTIN IM SÄLI ist eine Szenenfolge mit Musik – eine Art Hommage an diesen skurrilsten aller Komiker, der am liebsten im Säli spielte, fern von den grossen Theaterhäusern, dort wohin auch wir Sie herzlich einladen.

Zum Projekt

Vor zwei Jahren wanderten wir mit dem Theaterstück ANNBÄBI IM SÄLI durch die ländlichen Gegenden der Zentralschweiz, von Dorf zu Dorf, von Säli zu Säli, von Beiz zu Beiz. Wir spielten in ausverkauften Wirtshäusern vor neugierigen, theaterbegeisterten Zuschauern. Anlass genug ein zweites Mal loszuziehen.

Mit dem neuen Projekt KARL VALENTIN IM SÄLI gehen wir erneut auf Tour und beleben ein zweites Mal das traditionelle Säli mit einem eigens dafür entwickelten Theaterstück.

Wieder arbeiten wir mit begeisterten Wirtsleuten zusammen, die unsere Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen. So wird auch KARL VALENTIN IM SÄLI zu einem lebendigen vielfältigen kulturellen Abend in einem schönen Landgasthaus!

Es ist uns ein Anliegen mit diesem Projekt, unser Theaterschaffen an den Ort zu bringen, an dem die schweizerische Volkstheaterkultur seinen Ursprung hat: ins Säli.

Das Säli wird belebt durch verschiedenste Gesellschaften, Vereine, Gruppierungen, die Wochenende für Wochenende, ja oft Abend für Abend tanzen, politisieren, streiten, jodeln und essen. Es spiegelt sich darin das Alltagsleben des Dorfes.

Im Säli wird auch Theater gespielt. Dort wird geprobt und aufgeführt. Schwänke werden gegeben vom Jodelverein und vom Turnverein. Aus solchen Theateranlässen entstanden da und dort Theatergesellschaften, die seit Jahren innovative Projekte mit einem hohen künstlerischen Anspruch realisieren.

Karl Valentin

«Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.»

Wie Valentin in seiner «Selbstbiographie» zum Besten gibt, wird er 1885 als «Sohn eines Ehepaares» in der Münchner Vorstadt Au geboren. Schon während der Schreinerlehre versucht er sich als Couplettdichter und erhält im Jahre 1902 sein erstes Varieté-Gastspiel in Nürnberg. Wild entschlossen, Volkssänger zu werden, bastelt er in den Jahren 1903 bis 1906 aus zwanzig Instrumenten einen Musikapparat und geht damit als «Das Lebende Orchestron» auf eine erfolglose Tournee. Wieder zurück in München, zerhackt er in einem Wutanfall sein musikalisches Monstrum.

Nach entbehreungsreicher Zeit gelingt Karl Valentin 1908 der Durchbruch mit Solovorträgen, allen voran der Monolog «Das Aquarium». Als er dann noch das komische Talent der unscheinbaren Sourette Elisabeth Wellano entdeckt und sie überredet, als «Liesl Karlstadt» mit ihm auf der Bühne zu stehen, geht's bergauf. Liesl fungiert zumeist als vernünftiger, bürgerlich-pragmatischer Widerpart, an dem sich Valentin mit seinen Sprachverwirrspielen reiben kann. Ab 1915 treten die beiden in allen wichtigen Münchner Kabaretts auf. Gastspielreisen führen sie nach Wien, Zürich und Berlin.

**Gasthof Rössli
Ruswil**
Montag, 31. Dezember 2012, (Première)
Donnerstag, 3. Januar 2013
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



**Romantik Hotel Wilden Mann
Luzern**
Freitag, 4. Januar
Samstag, 5. Januar
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



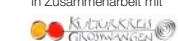
**Hotel Hirschen
Beromünster**
Freitag, 11. Januar
Samstag, 12. Januar
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



**Hotel Hirschen
Oberkirch**
Donnerstag, 17. Januar
Freitag, 18. Januar
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



**Gasthaus Ochsen
Grosswangen**
Samstag, 19. Januar
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



Somehus Sursee
Mittwoch, 23. Januar
Donnerstag, 24. Januar
Theater ohne Abendessen
Beginn: 20.15 Uhr



**Landgasthof Sonne
Ebersecken**
Freitag, 25. Januar
Samstag, 26. Januar
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



Tropenhause Wolhusen
Donnerstag, 31. Januar
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr



**Gasthaus Engel
Hasle**
Freitag, 1. Februar
Samstag, 2. Februar, (Dernière)
Abendessen und Theater
Beginn: 19 Uhr

